

39579 Uenglingen (SDL)

[~4 km nw Stendal; UTM: U32 679 5833]

Uenglingen wurde im Jahre 1238 erstmals erwähnt. Damals besaß Graf Siegfried von Osterburg die Hälfte des Dorfes „ungelinge“ vom Kloster in Helmstedt zu Lehn. Der Name ist schwäbischen Ursprungs und bedeutet "(Sitz der) Leute des Ingil". Die Großeltern des ersten deutschen Reichskanzlers Otto von Bismarck waren hier beheimatet. Nördlich von Uenglingen wurde im Jahre 1934 mit dem Bau eines Militärflugplatzes begonnen. 1936 war der Platz fertiggestellt und mit einem eigenen Gleisanschluss versehen. Anschließend wurden auf dem Gelände die ersten deutschen Fallschirmjäger ausgebildet. Einige Gebäude aus der Zeit stehen heute noch und sind denkmalgeschützt. 1987 galt der Flugplatz als größte Hubschrauberbasis in der DDR, hier waren 135 Hubschrauber konzentriert.

NO



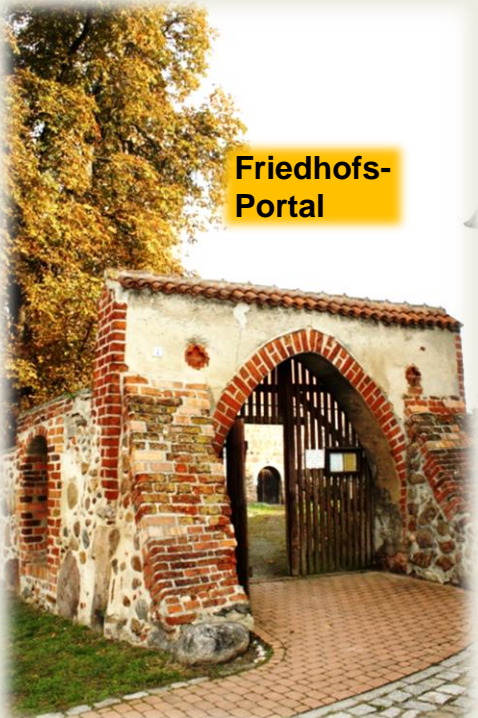
S



Hinter der Friedhofsmauer aus Feldstein mit einem mittelalterlichen Friedhofsportal aus Backstein steht die Kirche St. Georg. Sie stammt wohl noch aus dem 12. Jh., denn die romanischen Stilelemente überwiegen. Die Backsteinstütze an den Chorecken ist allerdings aus dem 15. Jh. Der Turm mit Satteldach und Dachreiter besaß ein rundbogiges Portal, bevor es – wahrscheinlich im Zuge der Vergrößerung der Fenster zwischen 1710-20 – ohne Not und nur aus modischen Gründen unvorteilhaft „auf Stichbogen“ umgeformt wurde. Wohl aus der gleichen Zeit stammt der zweigeschossige Anbau an der südlichen Chorwand (im Erdgeschoss Aufbahrungsraum, darüber die ehemalige Patronatsloge). Im 19. Jh. errichtete man auf der Nordseite eine Gruft für Angehörige der Familie v. Bismarck. Im Inneren ist die unter dem Patronat von August von Bismarck (1666-1732) in die Kirche gekommene Ausstattung noch weitgehend erhalten. Ältestes Stück ist die kelchförmige Taufe, datiert 1465.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Borstel, Petrikirche Stendal, Röxe.

Friedhofs-
Portal



Westportal:
verdorben!

